

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule und Sport	Drucksachen-Nr. <b>164/2009</b>
	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
	<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
<b>Mitteilungsvorlage</b>	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	<b>21.04.2009</b>

**Tagesordnungspunkt**

**Festsetzung der Wochenarbeitszeit für Grundschulsekretärinnen**

**Inhalt der Mitteilung:**

@->

Die kommunale Schulleiterkonferenz der Bergisch Gladbacher Grundschulen hatte sich unter dem 17.10.2008 an den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gewandt und eine Erhöhung der möglichen Wochenarbeitszeit für Schulsekretärinnen angeregt. Die Wochenstunden der Schulsekretärinnen in den Grundschulen sollten auf einen Sockelbetrag von 15 Stunden je Woche festgelegt werden, unabhängig von der Schülerzahl. Hinzu sollen Aufschläge für verschiedene Besonderheiten kommen. Ferner soll der Aufgabenkatalog der Schulsekretärinnen überprüft und aktualisiert werden.

Der Antrag wurde am 26.11.2008 im AAB behandelt und vertagt. Es bestand Einvernehmen, die Angelegenheit durch die Verwaltung aufarbeiten zu lassen.

In der Zwischenzeit haben die gemeinsam zuständige Personalverwaltung und Schulverwaltung Überlegungen angestellt, in welcher Form der Antrag in der Praxis umgesetzt werden kann. Hierzu hat am 08.01.2009 eine Schulleiterkonferenz aller Schulen stattgefunden, in der die Problematik diskutiert wurde. Dabei wurden unterschiedliche Ansätze zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen deutlich. Ein gravierendes Problem für die Sekretariate in den Grundschulen liegt darin, dass hier eine umfassende Unterrichtsverpflichtung für die Schulleitungen besteht und in dieser Unterrichtszeit das Sekretariat oft nicht besetzt ist.

Zur Bemessung der Wochenarbeitszeit gibt es Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Danach soll die Wochenarbeitszeit von der Schülerzahl der jeweiligen Schule abhängig gemacht werden. Die KGSt empfiehlt für den Grundschulbereich 1 Sekretariatsstunde je 25 Schüler. Zusätzlich können Schulen, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten, weil sie zum Beispiel integrativ beschulen, oder viele Kinder unterrichten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, zusätzliche Stunden anerkannt bekommen.

Grundsätzlich richten sich die umliegenden Kommunen und die Städte gleicher Größenklasse nach dieser KGSt Empfehlung.

Auf der Basis dieser Empfehlung leisten unsere Grundhulsekretärinnen heute 227 Wochenarbeitsstunden. Im Stellenplan sind 5,50 Stellen ausgewiesen.

Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung in Sekretariaten aller Schulformen wurde im Jahr 1994 festgestellt, dass die Stundenbemessungen die Erledigung der anfallenden Arbeiten in aller Regel erlaubt. Gerade bei den Grundschulen sei der Rahmen aber äußerst knapp bemessen. Der empfohlene Schlüssel für die weiterführenden Schulen ist 1 Sekretariatsstunde auf 20 Schüler, so dass die Stundenbemessung dort großzügiger erfolgt.

Vergleicht man die Schullandschaft in Bergisch Gladbach heute mit der von 1994 so muss man einen grundlegenden Wandel anerkennen. Alle Grundschulen sind heute offene Ganztagschulen. Das bringt wesentlich längere Öffnungszeiten aber auch zusätzlichen Verwaltungsaufwand mit sich. Aus der Sicht der Schul- und Personalverwaltung muss dieser zusätzliche Aufwand berücksichtigt werden.

In der Schulleiterkonferenz am 08.01.2009 hat die Schulverwaltung den Vorschlag unterbreitet, den Stundenansatz der Grundschulen dem der weiterführenden Schulen anzupassen. Für die Arbeit im offenen Ganzttag sollen pauschal 2 Zusatzstunden angesetzt werden. Außerdem wird ein Sockel von 10 Wochenarbeitsstunden eingeführt, der unabhängig von der Schülerzahl der jeweiligen Schule gilt. Im Ergebnis entspricht dies einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit von 20 % und einem Mehrbedarf von 1 Stelle.

Die Schulleitungen der weiterführenden Schulen haben ihr Einverständnis zur beschriebenen Vorgehensweise erklärt.

Die Maßnahme soll zum 01.08.2009 umgesetzt und in den Stellenplan 2010 eingearbeitet werden.

<-@